

Eine Karte für Mama und Papa

Hauswirtschafterin Maria Kluth bastelt seit vier Jahren mit den Kindern in zwei Gruppen

Seit viereinhalb Jahren bietet die Gemeinde Visbek eine Nachmittagsbetreuung an. Aus rund 20 Angeboten können die Grundschüler auswählen. Heute geht es um Basteln und Handarbeiten.

Von Gerhard Lauer

Visbek – „Ich hab’ meins schon um.“ Carolin zeigt stolz ihr Armband aus Stoff, das mit Perlen, Knöpfen und Blumen verziert ist. Sie hat es – wie die anderen Mädchen auch – im Handarbeits- und Bastelkurs der Visbeker Nachmittagsbetreuung gemacht. Insgesamt sind es 17 Kinder in zwei Gruppen, die von Maria Kluth betreut und angeleitet werden. Die Hauswirtschafterin macht das schon seit vier Jahren. Diesmal sind sogar Jungen in einer Gruppe, freut sie



Kuckuck: Alexandra (links) und Elisabeth blicken durch die ausgeschnittenen Herzen ihrer Grußkarten. Foto: Lauer

sich. Der achtjährigen Hannah, sie legt Wert auf das „h“ am Ende ihres Namens, macht das Basteln und Handarbeiten viel Spaß. Vor ihr war auch die ältere Schwester schon dabei. Älteste in der Gruppe, die sich im Keller der Gerbertschule in den früheren Räumen des Heimatvereins trifft, ist Hanna (ohne h am Ende). Sie hat Geburtstag und Sü-

ßigkeiten ausgegeben, aber „für ein Geburtstagsständchen war keine Zeit“, sagt sie.

Einige haben ihre Armbänder schon fertig. Sie dürfen Karten malen, bis alle anderen auch so weit sind. Nele malt ihre Karte „für Mama und Papa“, sagt sie und greift zum nächsten Farbstift. Charlotte hat neben Mama und Papa auch den Namen ihres

Bruders Christopher auf die Karte geschrieben. Alexandra und Elisabeth haben ein Ei und ein Herz aus der Karte ausgeschnitten und stecken kichernd ihre Gesichter hinein.

Das Material für die Basteleien und Handarbeiten besorgt Maria Kluth, bezahlt wird es von der Gemeinde Visbek. Die Kinder, von denen einige schon mehrfach an dem Kurs teilgenommen haben, müssen nur noch Schere, Bleistift und Lineal mitbringen. Das wird auch beim nächsten Mal gebraucht. „Dann machen wir Kugeln aus Papier“, sagt Elisabeth. Und Maria Kluth ergänzt: „Origami, und eigentlich sollen es Eier werden.“

Beim Einpacken der Utensilien schaut sich Carolin ihr Armband noch einmal an. Ob sie es jetzt tagelang umbehält? Sie schüttelt den Kopf: „Nee, das drückt ja beim Schlafen.“